

## Vorlage 3

### Vereinbarung über Kirchengemeinschaft zwischen der Episkopalkirche (The Episcopal Church – TEC) und der Evang.-Luth. Kirche in Bayern (ELKB)

#### Beschlussvorschlag:

Die Landessynode dankt der gemeinsamen Dialoggruppe für die Erarbeitung der Vereinbarung **“Die Gaben der Gemeinschaft miteinander teilen. Vereinbarung über volle Kirchengemeinschaft”** und stellt in Aussicht, auf dieser Grundlage im November 2022, nach einem positiven Beschluss der 80. Generalversammlung der Episkopalkirche (TEC) im Juli 2022, ein Kirchengesetz zur vollen Kirchengemeinschaft zwischen der TEC und der ELKB zu verabschieden.

#### Begründung

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) und The Episcopal Church (TEC) haben im Auftrag ihrer Kirchenleitungen eine Vereinbarung im Hinblick auf volle Kirchengemeinschaft erarbeitet. Diese trägt die Überschrift **“Sharing the Gifts of Communion. An Agreement of Full Communion”/ “Die Gaben der Gemeinschaft miteinander teilen. Vereinbarung über volle Kirchengemeinschaft”**

#### Anlass und Auslöser für die Vereinbarung

In Deutschland sind die Beziehungen zwischen EKD-Kirchen und anglikanischen Gemeinden, die zur Church of England gehören, in der Meißner-Vereinbarung geordnet. Diese schließt jedoch anglikanische Gemeinden nicht ein, die zur europäischen Konvokation (European Convocation) der amerikanischen Episkopalkirche (TEC) gehören. Betroffen sind damit alle anglikanischen Gemeinden in Bayern. Die guten Beziehungen zwischen diesen Gemeinden und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) – alle nutzen für ihre Gottesdienste evangelisch-lutherische Kirchen – existieren jenseits übergreifender Vereinbarungen. In den USA hingegen besteht zwischen der Episcopal Church (TEC) und der Evangelical Lutheran Church in America (ELCA) volle Kirchengemeinschaft.

Die Feststellung dieser asynchronen Situation führte bei einem Besuch der damaligen Vorsitzenden Bischöfin der Episcopal Church Katharine Jefferts Schori in München im Jahr 2012 während der Begegnung mit Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm zu ersten Überlegungen, ebenfalls volle Kirchengemeinschaft anzustreben.

#### Vorgehen und Konzept

In der Dialog- und Konsultationsphase 2019-2020 wurden Einschätzungen verschiedener relevanter Organe der jeweils betroffenen Kirchen zum Entwurf der Vereinbarung eingeholt – neben dem LKR waren das in Deutschland beispielsweise der Ökumenischen Studienausschuss (ÖStA), der sich anerkennend über den eingeschlagenen Weg und die theologische Argumentation äußerte. Auf anglikanischer Seite wurden Anmerkungen beispielsweise von IASCUFO (Inter-Anglican Standing Commission on Unity Faith and Order) eingebracht. Die Rückmeldungen wurden aufgenommen und eingearbeitet.

„Sharing the Gifts of Communion. An Agreement of Full Communion“ nimmt Aspekte aus bereits bestehenden Vereinbarungen auf und sucht, wo diese aus Gründen der Kontextualität nicht in vollem Umfang übertragbar sind, nach einer eigenständigen Begründung.

Zum Tragen kommen folgende Vereinbarung:

- Meissener Erklärung 1991 (EKD – Church of England) → gegenseitige Anerkennung der Kirchen, gegenseitige eucharistische Gastfreundschaft, aber nicht volle Kirchengemeinschaft mit Austauschbarkeit der ordinationsgebundenen Ämter.
- Porvoor Gemeinsame Feststellung 1992/1993 → volle Kirchengemeinschaft zwischen der Anglikanischen Gemeinschaft und den meisten lutherischen Kirchen in den nordischen und baltischen Ländern. Für die ELKB aufgrund des Verständnisses des dreigliedrigen Amtes und der historischen Sukzession nicht gangbar.
- Zur gemeinsamen Sendung berufen 1999/2000 (TEC und Evangelical Lutheran Church in America)
- Waterloo-Erklärung 2001 (Anglican Church of Canada und Evangelical Lutheran Church in Canada)

„Sharing the Gifts of Communion“ strebt Kirchengemeinschaft im Sinne der versöhnten Verschiedenheit (nicht der organischen Union) an. Als zentrale Frage aller genannten Vereinbarungen erweist sich die Frage nach der Leitung der Kirche (Episkopé). Als gemeinsame Basis entwickelt „Sharing the Gifts of Communion“ ein Verständnis von Episkopé, in der das Bischofsamt eingebunden ist in die personal, kollegial und synodal verstandene Kirchenleitung. Sukzession ist dabei im Kern die Verkündigung des Evangeliums, die inhaltlich zu fassen ist. Dies schließt die „historische“ Sukzession nicht aus, begründet aber auch kein Primat der historischen Sukzession.

**Zu beschließen ist im Grundsatz, ob auf Basis des in der Vereinbarung beschriebenen theologischen Verständnisses von Episkopé in der dargestellten praktischen Weise Kirchengemeinschaft zwischen ELKB und TEC festgestellt werden kann.** Der Text der Vereinbarung als solcher steht nicht mehr zur Debatte, ist also nicht Gegenstand weiterer Überarbeitung. (In dieser Hinsicht gleicht dieses Verfahren dem Umgang mit anderen Konsentexten wie etwa der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre 1998/1999.)

## Schritte seit 2012

1. Sowohl die Europäische Konvokation der TEC als auch der Landeskirchenrat der ELKB (VS am 09.07.2013) stimmten diesem Vorhaben zu und beriefen die Mitglieder der Dialoggruppe.

2. Die 79. Generalversammlung der Episkopalkirche in den USA stellte sich im Juli 2018 (Austin/Texas) hinter das Bestreben der Europäischen Convocation der TEC, auf volle Kirchengemeinschaft mit der ELKB hinzuarbeiten. Relevanz können die Ergebnisse dieses Dialogs auch für andere Regionen Europas entwickeln, in denen Lutheraner und Gemeinden der Europäischen Konvokation der TEC nebeneinander bzw. miteinander leben.
3. Der Landeskirchenrat sprach sich am 20.11.2018 dafür aus, mit Ausgangspunkt des damals vorliegenden Textes die ggf. notwendigen Präzisierungen vorzunehmen und die entsprechende Vereinbarung mit der TEC anzustreben. Diese Überprüfung ist erfolgt.
4. Ziel war es, die Vereinbarung auf der 80. Generalversammlung der TEC 2021 zum Beschluss vorzulegen. Corona-bedingt wurde diese auf 2022 verschoben. „Sharing the Gifts of Communion“ wird in die vorbereitenden Kommissionen eingespeist und liegt mittlerweile im sog. Bluebook den Synodalen der Generalversammlung zur Vorbereitung vor. Die Beschlussanträge wurden formuliert.
5. In der Zwischenzeit wurde eine deutsche Übersetzung des Vereinbarungstextes erstellt. Dies hilft auf jeden Fall zu einem guten Zugang vonseiten der ELKB. **Rechtlich bindend ist aber die englische Fassung.** – Außerdem wurden weitere unterstützende Materialien zweisprachig erarbeitet. Sie beleuchten die jeweiligen kirchlichen Kontexte und die gebräuchlichen Terminologien („Glossar“). Derzeit erfolgt die finale sprachliche Überarbeitung dieser Begleitmaterialien. Diese Texte sind online verfügbar auf <https://oekumene.bayern-evangelisch.de/dialog-mit-der-episcopal-church.php>.

Für die ELKB hat der LKR die Vereinbarung im Dezember 2021 abschließend behandelt und der LSA im Januar 2022 hat diese mit einem unterstützenden Votum an die Landessynode zur Beschlussfassung verwiesen.

Bei der Tagung der Landessynode im März 2022 soll ein positives Signal erfolgen, das die Generalversammlung der TEC ermutigt, ebenfalls den in der Vereinbarung beschriebenen Weg zu beschreiten und den entsprechenden positiven Beschluss zur vollen Kirchengemeinschaft zu fassen. Diese explizite Beschlussfassung steht in der ELKB dann bei der Tagung der Landessynode im November 2022 an, bei der ein entsprechendes Kirchengesetz versabschiedet werden soll, das die volle Kirchengemeinschaft zwischen TEC und ELKB beinhaltet.

Wie die Beschlussfassung dann festlich zu begehen ist, wird noch beraten werden. Eine Möglichkeit wäre, diese anlässlich des Besuchs des leitenden Bischofs der TEC, Michael Curry aus Raleigh, North Carolina, in Bayern im März 2023, evtl. zu Beginn der Tagung der Landessynode am Sonntag, den 27. März 2023, zu planen.

Anlagen:

- 1) Sharing the Gifts of Communion (Augsburg Agreement), An Agreement of Full Communion between the Evangelical Lutheran Church in Bavaria and The Episcopal Church (verbindliche englische Fassung der Vereinbarung).
- 2) Die Gaben der Gemeinschaft miteinander teilen (Augsburg Vereinbarung), Vereinbarung über volle Kirchengemeinschaft zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und The Episcopal Church (deutsche Übersetzung der Vereinbarung).



1 *Proposal*

2 **Sharing the Gifts of Communion (Augsburg Agreement)**

3 **An Agreement of Full Communion between the Evangelical Lutheran Church**  
4 **in Bavaria and The Episcopal Church.**

5

6 **Introduction**

7 1 Since the 1970s, a fruitful partnership has been built up in Bavaria between the  
8 Convocation of Episcopal Churches in Europe, part of The Episcopal Church (TEC), and the  
9 Evangelical Lutheran Church in Bavaria (Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern; ELKB),  
10 which expresses itself in a consistent history of sharing in worship and prayer, and  
11 working together in diaconal projects.

12

13 2 Through this work together, Episcopalians and Lutherans in Bavaria have come to  
14 understand more deeply their shared mission and the bonds between their churches.  
15 Building on existing agreements between Anglicans/Episcopalians and Lutherans in  
16 Germany, North America and Northern Europe, TEC and the ELKB are now ready to move  
17 into a relationship of full communion, enabling full interchangeability of ministries and  
18 full participation in one another's mission.

19

20 3 This current agreement, made specifically between TEC and the ELKB, has been informed  
21 by a number of previous agreements between Anglican and Lutheran churches:

22 • the *Meissen Agreement* (1991), between the Church of England and the  
23 Evangelical Church in Germany (EKD), achieves mutual recognition of  
24 churches and mutual Eucharistic hospitality, but does not achieve full  
25 communion or interchangeability of ordained ministries;<sup>1</sup>

26 and on the three regional agreements of (full) communion between Anglicans and  
27 Lutherans:

28 • the *Porvoo Common Statement* (1992/93), between the European member  
29 churches of the Anglican Communion and most of the Nordic and Baltic  
30 Lutheran churches;<sup>2</sup>

31 • *Called to Common Mission* (1999/2000), between TEC and the Evangelical  
32 Lutheran Church in America;<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> The ELKB is a party to the *Meissen Agreement* through the EKD.

<sup>2</sup> Neither the ELKB nor TEC is a party to the *Porvoo Common Statement*. The signatories of the *Porvoo Common Statement* are, from the LWF: the Evangelical Lutheran Church of Denmark, the Estonian Evangelical Lutheran Church, the Evangelical Lutheran Church of Finland, the Lutheran Church in Great Britain, the Church of Iceland, Evangelical Lutheran Church of Latvia Abroad, the Evangelical Lutheran Church of Lithuania, the Church of Norway, the Church of Sweden; and from the Anglican Communion: the Church of England, the Church of Ireland, the Lusitanian Church of Portugal, the Scottish Episcopal Church, the Reformed Episcopal Church of Spain, and the Church in Wales. The Evangelical Lutheran Church of Latvia has observer status, which is intended to lead to membership. The United Evangelical Lutheran Church of Germany (VELKD), of which ELKB is a part, has the less binding guest status.

<sup>3</sup> TEC is one of the signatory churches of *Called to Common Mission*.

33 · the *Waterloo Declaration* (2001), between the Anglican Church of Canada  
34 and the Evangelical Lutheran Church in Canada.<sup>4</sup>

35 Through its membership in the Lutheran World Federation (LWF), the ELKB is in  
36 communion with the Scandinavian and Nordic Lutheran churches, the Evangelical  
37 Lutheran Church in America (ELCA) and the Evangelical Lutheran Church in Canada. TEC,  
38 the Anglican Church of Canada, and the British and Irish Anglican churches are in  
39 communion through their membership of the Anglican Communion. The LWF and the  
40 Anglican Communion are also linked through the *Joint Declaration on the Doctrine of*  
41 *Justification* (1999) agreed between the LWF and the Roman Catholic Church, the  
42 substance of which was affirmed by the Anglican Communion in 2017.

43 4 In many parts of the world, member churches of the LWF and the Anglican Communion  
44 work in close cooperation, with or without an agreement, and the Third Anglican  
45 Lutheran International Commission urged churches to develop or adopt agreements that  
46 reflect this cooperation.<sup>5</sup> In this spirit, this agreement is offered as a further example and  
47 invitation to other member churches of the Anglican Communion and the Lutheran  
48 World Federation to consider in their contexts how such a move forward could be  
49 accomplished.

50  
51

52 5 Relationships between TEC and the ELKB have thus developed within the context of a  
53 long history of ecumenical dialogue between Lutheran and Anglican/Episcopal churches,  
54 which has shaped and enriched the experiences of many Anglicans and Lutherans. In  
55 particular, through *Called to Common Mission*, mutual relationships between the ELCA  
56 and TEC have become a lived reality. As distinctive churches with their own particular  
57 relationships, in making this current agreement, TEC and the ELKB draw on the extensive  
58 network of mutual experience of mission and ministry, as well as the experience of  
59 working and worshipping together locally. The purpose of the current agreement is to  
60 foster and deepen that common work through recognizing a relationship of full  
61 communion between TEC and the ELKB.

62

63 6 TEC and the ELKB have already taken important steps towards full communion. The 1987  
64 *Niagara Report* of the Anglican-Lutheran International Continuation Committee and  
65 *Receiving One Another's Ordained Ministries* of the Inter-Anglican Standing Commission  
66 on Unity, Faith and Order (received by ACC-16, 2016), define stages of relations between  
67 churches. Relationships between the TEC and the ELKB have long-since reached stage 1  
68 (recognition of one another as churches) and stage 2 (provisional structures exist which  
69 promote mutual growth). The intention in this agreement is to move to stage 3, the  
70 exploration of changing particular practices with respect to *episkopé* which will enable  
71 the full interchangeability of ministries, and stage 4, the public declaration and  
72 celebration of full communion.

73

74 7 In moving into this relationship, TEC and the ELKB understand full communion to be a  
75 relation between distinct churches in which each recognizes the other as a catholic and  
76 apostolic church holding the essentials of the Christian faith. Within this new relation,  
77 churches become interdependent while remaining autonomous. Full communion

---

<sup>4</sup> Neither the ELKB nor TEC is a party to the *Waterloo Declaration*, but the purpose of the *Memorandum of Mutual Recognition of Relations of Full Communion* is to link the *Waterloo Declaration* and *Called to Common Mission*.

<sup>5</sup> *Jerusalem Report*, pp. 53.56 [Appendix 3].

78 includes the establishment of appropriate recognized organs of regular consultation and  
79 communication, including episcopal collegiality, to express and strengthen the fellowship  
80 and enable common witness, life, and service. Diversity is preserved, but this diversity  
81 does not divide and is not static. Neither church seeks to remake the other in its own  
82 image, but each is open to the gifts of the other as it seeks to be faithful to Christ and his  
83 mission. They are together committed to a visible unity in the church’s mission to  
84 proclaim the gospel and administer the sacraments.<sup>6</sup>

85  
86 8 Specifically, TEC and the ELKB understand this to include welcoming one another’s  
87 members to receive sacramental and other pastoral ministrations; mutual recognition  
88 and interchangeability of ordained ministries; freedom to use one another’s liturgies;  
89 mutual invitations to participate liturgically in one another’s ordinations and installations  
90 of clergy, including bishops; and the development of suitable structures for consultation  
91 to express, strengthen, and enable common life, witness, and service, to the glory of God  
92 and the salvation of the world.<sup>7</sup>

93  
94 9 Such a relationship is based on:  
95 • a common confession of the apostolic faith in word and life;  
96 • the sharing of one baptism, the celebration of one eucharist and the service of a  
97 reconciled, common ministry;  
98 • bonds of communion which support the churches at every level to guard and  
99 interpret the apostolic faith, to teach authoritatively, to share resources, and to bear  
100 effective witness in the world.<sup>8</sup>

### 101 **Signs of Communion that already exist**

102 10 Lutherans and Anglicans recognize that they already share communion in the Triune God  
103 through their acceptance of the common gift of the Holy Scriptures; their affirmation of  
104 the sacraments of baptism and the eucharist as constituent for the church; their shared  
105 affirmation of the Apostles’ and Nicene creeds; their shared traditions of worship,  
106 spirituality and theology; and their distinct but related experiences of the Reformation.

107  
108 11 Anglicans and Lutherans both recognize Christ’s church as “the assembly of all believers  
109 among whom the gospel is taught purely and the sacraments are rightly administered”.<sup>9</sup>  
110 Anglicans and Lutherans hold the ordained ministry of Word and sacrament to be a gift  
111 of God to the church, and recognize the necessity of structures of pastoral oversight and  
112 authority.

113  
114 12 Anglicans and Lutherans have never condemned one another as churches. TEC and the  
115 ELKB now affirm that they recognize in one another the essentials of the one catholic and  
116 apostolic faith, to which their statements of faith witness, including the *Augsburg*  
117 *Confession*, *Luther’s Small Catechism*, and *TEC’s Book of Common Prayer (1979)*, and they  
118 affirm the substance of the doctrinal consensus articulated by successive international  
119 Anglican-Lutheran dialogues.

---

<sup>6</sup> This paragraph adapted from *Called to Common Mission*, §2.

<sup>7</sup> This paragraph is adapted from the *Waterloo Declaration*, §7, and the *Porvoo Common Statement*, §58(b).

<sup>8</sup> These points are based on the headings of the *Meissen Agreement*, §8.

<sup>9</sup> *Augsburg Confession*, art. 7, translation of the Latin text in Robert Kolb/Timothy Wengert, *The Book of Concord*, 43. Compare also the *Thirty-Nine Articles*, art. 19.

120  
121  
122  
123  
124  
125  
  
126  
  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162

13 TEC and the ELKB affirm the cooperation between Episcopalians and Lutherans in Bavaria, including the mutual invitation to receive communion, to share services and joint diaconal work. In the absence of a formal agreement, the provisions of the Meissen Agreement pertaining to ministry and worship have tacitly been taken to apply for TEC and the ELKB in this local context.

### Ministry and oversight

14 The key question for this ecumenical relationship has been that of the theology of ordained ministry, and in particular that of episcopal ministry and its relation to succession. This agreement welcomes the consensus reached on this question through the *Porvoo Common Statement, Called to Common Mission*, and the *Waterloo Declaration* and affirms the theological contribution made by those agreements in moving towards a shared understanding. This agreement draws on those earlier agreements, as well as on further reflection specific to the relationship between TEC and the ELKB, to apply the consensus already reached to the specific situation in Bavaria, and thus to the German context.

15 Together with the *Porvoo Common Statement*, TEC and the ELKB affirm that “the primary manifestation of apostolic succession is to be found in the apostolic tradition of the Church as a whole. The succession is an expression of the permanence and, therefore, of the continuity of Christ’s own mission in which the Church participates.”<sup>10</sup>

16 Together with *Called to Common Mission*, TEC and the ELKB “acknowledge that one another’s ordained ministries are and have been given by God to be instruments of God’s grace in the service of God’s people, and possess not only the inward call of the Spirit, but also Christ’s commission through his body, the church.” They agree that “ordained ministers are called and set apart for the one ministry of Word and Sacrament, and that they do not cease thereby to share in the priesthood of all believers”, and that these ministers “fulfill their particular ministries within the community of the faithful and not apart from it.” They recognize that “the priesthood of all believers affirms the need for ordained ministry, while at the same time setting ministry in proper relationship to the laity.”<sup>11</sup>

17 Together with *Called to Common Mission*, TEC and the ELKB also affirm that “personal, collegial, and communal oversight is embodied and exercised in both [...] churches in a diversity of forms, in fidelity to the teaching and mission of the apostles.”<sup>12</sup> Together with the LWF’s 2007 Statement *Episcopal Ministry within the Apostolicity of the Church*, TEC and the ELKB affirm that in both churches, “Bishops are called to a special role of oversight in the church, but the wider community also is called to participate in oversight and to judge the way in which episcopal ministry is being carried out.”<sup>13</sup> They acknowledge also that in some other churches of the LWF, and also some other churches of the EKD, those who exercise such “special role of oversight” are not referred to as bishop, but rather, for instance, as Church President or *Präses*, similarly a Regional

---

<sup>10</sup> *Porvoo Common Statement*, §39.

<sup>11</sup> *Called to Common Mission*, §7.

<sup>12</sup> *Called to Common Mission*, §7. The terminology “personal, collegial, and communal” is drawn from the discussion of ministry in *Baptism – Eucharist – Ministry* (WCC Faith and Order Paper 111; 1982), §26.

<sup>13</sup> *Episcopal Ministry within the Apostolicity of the Church* (The Lund Statement), § 50.



163 Bishop may be known as *Landessuperintendent* or *Oberkirchenrat*.<sup>14</sup> TEC and the ELKB  
164 also recognize that this ministry of oversight – *episkopé* – is exercised not only through  
165 bishops but also through the synods and other leadership structures of the two churches,  
166 and that the relationship between bishops and these structures is an important aspect of  
167 the ministry of oversight in both churches.<sup>15</sup>

168  
169 18 Together with *Called to Common Mission*, TEC and the ELKB agree that the historic  
170 episcopate “can be locally adapted and reformed in the service of the gospel.”<sup>16</sup> Since the  
171 sixteenth century, the traditions from which both churches emerged have experienced  
172 both continuity and change in their structures of *episkopé*. Different practices of  
173 oversight developed in local contexts in response to diverse ecclesiological and political  
174 realities and theological understandings. Anglicans maintained episcopal-diocesan  
175 structures and continued to use the term “bishop” to describe these ministries after the  
176 Reformation. Lutherans in Germany provided *episkopé* by adapting existing structures,  
177 and described these ministries using a variety of terms, including “superintendent”, their  
178 preferred translation of the New Testament term *episkopos*.

179  
180 19 The establishment of Anglican parishes on the North American continent spread steadily  
181 following the first recorded Anglican celebration of Holy Communion in North America in  
182 1607 in Jamestown, Virginia. Prior to the American Revolution, representatives of the  
183 Bishop of London known as commissaries provided oversight in some colonies. In the  
184 context of American Independence from Great Britain, the first American bishops were  
185 elected, and in 1789 The Episcopal Church was constituted as a separate ecclesiastical  
186 jurisdiction and as a church independent of state authority. From this time TEC has  
187 affirmed the importance of synodical government and bishops have been elected. The  
188 structures established in 1789 continue to the present.

189  
190 20 General Convention, made up of the House of Bishops and the House of Deputies (equal  
191 numbers of elected clergy and lay people), sets the policy of the Episcopal Church. Its  
192 bishops are democratically elected by their respective diocesan conventions or synods  
193 and are answerable to the House of Bishops; they are to be servants of the church and  
194 not its lords. The Presiding Bishop of the Episcopal Church is a member of the House of  
195 Bishops, who since 1926 has been elected by that House, with confirmation by the House  
196 of Deputies. A similar structure is mirrored in the dioceses, which have diocesan  
197 conventions (made up of the diocesan clergy and elected lay delegates), that work  
198 closely with the bishop. A bishop is elected at the diocesan convention by the clergy and  
199 lay delegates, and is consecrated only after confirmation of this election by a majority of  
200 TEC’s diocesan bishops and diocesan standing committees representing the whole  
201 church. At the consecration, bishops are consecrated through prayer and laying on of  
202 hands by at least three bishops, usually including bishops of the ELCA and other full  
203 communion partners, with the involvement of representatives of the diocese, both  
204 priests and lay persons, especially in presenting the bishop-elect for consecration, and in  
205 the liturgy.

206

---

<sup>14</sup> The *Lund Statement* summarizes these roles as “episcopal ministers”; to avoid confusion, this present statement refers to “ministers exercising episkopé”.

<sup>15</sup> *Called to Common Mission*, §7.

<sup>16</sup> *Called to Common Mission*, §24.

- 207 21 The Evangelical Lutheran Church in Bavaria was formed in 1808 after the foundation of  
208 the Kingdom of Bavaria in 1806. The General Synod was established in 1848, initially  
209 sharing responsibility with the ruling (Roman-Catholic) Bavarian monarch who acted as  
210 *summus episcopus*, in direct continuity with the role of the late medieval German prince  
211 bishops.<sup>17</sup> After the fall of the Bavarian monarchy in 1918, the ELKB (*Landeskirche*) was  
212 constituted, with a church president (*Kirchenpräsident*), who since 1933 has been  
213 referred to as bishop (*Landesbischof*). The bishop works together with the Synod  
214 (*Landessynode*, made up of two-thirds lay people and one third clergy) and its Executive  
215 Committee (*Landessynodalausschuss*), and also chairs the Church Governing Board  
216 (*Landeskirchenrat*), which is responsible for the day-to-day running of the church.  
217 Oversight is exercised through these four church-governing bodies. The *Landessynode*  
218 elects the *Landesbischof*. Regional bishops (*Regionalbischöfe*) or *Oberkirchenräte*, who  
219 are members of the *Landeskirchenrat*, share the responsibility for oversight in their  
220 episcopal areas or areas of responsibility through ordination and visitation.  
221
- 222 22 Today, pastors of the Evangelical Lutheran Church in Bavaria are ordained by the  
223 *Landesbischof* or regional bishops. Ordination is a onetime act. Central elements of the  
224 liturgy are the prayer for the Holy Spirit, the laying on of hands and the blessing of the  
225 ordinand. The ordination rite provides that assistants say a biblical word of blessing and  
226 also lay on hands. These assistants are not restricted to the ordained, and may include  
227 (for instance) members of the parish council (vestry) or the candidate’s family and  
228 friends. The installation of a bishop is understood as the installation of an already  
229 ordained pastor into a new office now with episcopal functions. The *Landesbischof* is  
230 installed by the presiding bishop of the Evangelical Lutheran Church of Germany; the  
231 regional bishops are installed by the *Landesbischof*. It is good practice – but not strictly  
232 necessary – that at such installations bishops or ministers exercising *episkopé* in sister  
233 churches within the Lutheran World Federation or other denominations are present and  
234 assist in the laying on of hands.  
235
- 236 23 In both TEC and the ELKB, these ministries of *episkopé* are therefore exercised personally,  
237 collegially and communally.<sup>18</sup> Bishops share the exercise of *episkopé* with the synodical  
238 structures of the church. Ministers exercising *episkopé* constitute “a supra-  
239 congregational form of ordained ministry for the sake of spiritual discernment and  
240 leadership.”<sup>19</sup> In both churches, clergy are ordained only by ministers who exercise  
241 *episkopé*: the diocesan bishop or *Landesbischof*, suffragan or regional bishops.  
242
- 243 24 Together with the LWF’s Lund Statement, *Episcopal Ministry within the Apostolicity of the*  
244 *Church*, TEC and the ELKB affirm that these forms of *episkopé* are intended to preserve  
245 the apostolic nature of the church and to interpret it for today. Through these structures  
246 of *episkopé*, the church “exercises responsibility for its doctrine and practices through  
247 open, critical deliberation and transparent ecclesial processes.”<sup>20</sup>  
248
- 249 25 TEC and the ELKB affirm also with the *Lund Statement* that a bishop does not exercise  
250 his/her ministry in isolation: “together with teachers of theology, pastors in  
251 congregations, persons called to a ministry of education and committed lay persons,

---

<sup>17</sup> This concept of church government was known as the *Landesherrliches Kirchenregiment*.

<sup>18</sup> See *Baptism – Eucharist – Ministry*, §26.

<sup>19</sup> *Lund Statement*, §4.

<sup>20</sup> *Lund Statement*, §52.

252 episcopal ministers [i.e. ministers exercising *episkopé* – ed.] are especially called to judge  
253 doctrine in the life of the church, and to reject teaching that is contradictory to the  
254 gospel. The responsibility of governing bodies in the church (parish councils and church  
255 synods) is also to take formal decisions to ensure that the institutional, practical life of  
256 the church is in good keeping with the message of the gospel and witnesses to it.”<sup>21</sup>

257

258 26 In the words of the Anglican Bishops’ *Appeal to All Christian People* (1920), TEC and the  
259 ELKB affirm that both churches have maintained and been served by an ordained  
260 ministry truly faithful to the gospel, and that the ordained ministries of both churches  
261 have always been, and continue to be, “manifestly blessed and owned by the Holy Spirit  
262 as effective means of grace”.<sup>22</sup>

263

264 27 The four articles of the Anglican *Chicago-Lambeth Quadrilateral* (1888) remain the  
265 foundation for Anglican/Episcopal ecumenical relations. Anglicans and Lutherans have  
266 long agreed on its first three articles which affirm the foundational nature of Holy  
267 Scripture, the sacraments of baptism and the Eucharist, and the Apostles’ and Nicene  
268 Creeds. The *Quadrilateral* sets out as the fourth basis for church unity: “the historic  
269 episcopate, locally adapted in the methods of its administration to the varying needs of  
270 the nations and peoples called of God into the unity of [God’s] Church.”<sup>23</sup> TEC and the  
271 ELKB affirm that in both churches, *episkopé* is exercised in a form that is congruent with  
272 this article.

273

274 28 With the *Meissen Agreement*, TEC and the ELKB “acknowledge that personal and collegial  
275 oversight (*episkopé*) is embodied and exercised in [their] churches in a variety of forms,  
276 episcopal and non-episcopal, as a visible sign of the Church’s unity and continuity in  
277 apostolic life, mission and ministry.”<sup>24</sup> However, the ELKB and TEC can go further than  
278 the *Meissen Agreement*: on the basis of the congruence in their understanding and  
279 practice of *episkopé* and synodical government TEC and the ELKB are able to enter into a  
280 relationship of full communion, with interchangeability of ordained ministries.

281

## 282 **Continuity in the Gospel: Historic and evangelical succession**

283 29 For both TEC and the ELKB, continuity in the proclamation of the gospel is of primary  
284 importance in establishing the apostolic character of the Church. This is preserved  
285 through “succession” However, the focus of the term “succession” is different in the  
286 traditions of the two churches.

287

288 30 Within TEC succession is understood as the orderly succession of bishops ordained by  
289 their predecessors as integral to the preservation of apostolic continuity in the  
290 proclamation of the gospel. This represents an episcopal tradition which can be traced to  
291 the ancient church, in which bishops already in this succession maintain the integrity of  
292 the faith by ordaining newly elected bishops with prayer and the laying on of hands.<sup>25</sup>  
293 TEC, like all the churches of the Anglican Communion, asserts that its bishops stand in  
294 historic succession understood in this way, through the consecration of new bishops

---

<sup>21</sup> *Lund Statement*. §52.

<sup>22</sup> Lambeth Conference 1920, Resolution 9.vii.

<sup>23</sup> Lambeth Conference 1888, Resolution 11.d.

<sup>24</sup> *Meissen Agreement* §VI 17 A.4.

<sup>25</sup> This definition is found in *Called to Common Mission*, §11.

295 through prayer and laying on of hands by at least three existing bishops. Acknowledging  
296 this background, Anglicans have still recognized in their previous agreements of (full)  
297 communion that the apostolic faith is preserved, not exclusively through the succession  
298 of bishops, but by the whole church, that is, also through the ministry of priests and  
299 deacons and of the whole people of God.  
300

301 31 The ELKB understands succession in terms of the continuity of this apostolic faith, rooted  
302 in the proclamation of the gospel and supported by the ordained ministry. As expressed  
303 in the Augsburg Confession (art. 7), the Reformation emphasized the church as  
304 evangelical, established through the continuous preaching of the gospel and the  
305 celebration of the sacraments. This is the basis of the apostolic succession. The Augsburg  
306 Confession (art. 14) teaches that “no one should publicly teach in the Church or  
307 administer the Sacraments unless properly called.” Commenting on this, Article 14 of the  
308 *Apology* (1531) affirms the Lutheran commitment to “willingly retain ecclesiastical and  
309 canonical order”. Luther and other Reformers worked to ensure that structures were put  
310 in place to maintain the true preaching of the gospel and celebration of the sacraments.  
311 These structures have always included forms of oversight such as superintendents and  
312 visitations. Through and since the Reformation, this continuity in local structures has  
313 therefore been associated with a conscious conviction that apostolic teaching and faith  
314 must be not only rediscovered but also preserved. Those involved in oversight are  
315 installed through prayer and the laying on of hands.  
316

317 32 Both TEC and the ELKB therefore recognize, as affirmed by *Called to Common Mission*,  
318 that in the context of the ordained ministry and the ministry of the whole people of God  
319 both churches “value and maintain a ministry of *episkopé* as one of the ways ... in which  
320 the apostolic succession of the church is visibly expressed and personally symbolized in  
321 fidelity to the gospel through the ages.”<sup>26</sup>  
322

323 33 In moving forward together, TEC and the ELKB commit to share an episcopal succession  
324 that is both evangelical (true to the gospel) and historic (true to tradition), including  
325 regularly a bishop of the other church to participate with at least two other ministers  
326 exercising *episkopé* in the laying on of hands at the ordinations/installations of their own  
327 bishops as a sign of the unity and apostolic continuity of the whole church.<sup>27</sup> TEC and the  
328 ELKB believe that the fullness of the apostolic tradition preserved in each church will  
329 deepen as a result of the relationship of full communion, through the shared ministry of  
330 bishops and presbyters and of the whole people of God.  
331

332 34 TEC and the ELKB share congruent understandings of *episkopé*, but this does not commit  
333 the two churches to a unified concept of the office of bishop. TEC and the ELKB  
334 acknowledge that there is a diversity of how the office of bishops is lived out in each  
335 church. TEC and the ELKB affirm that the fact that the liturgy of introducing bishops into  
336 office can be understood as installation or as ordination, or that tenure in office may  
337 vary, or that the status of bishops when they leave office may differ does not hinder us  
338 entering into full communion.  
339

---

<sup>26</sup> *Called to Common Mission*, §12.

<sup>27</sup> *Called to Common Mission*, §12.

- 340 35 In order to demonstrate more clearly the shared nature of the *episkopé* exercised by  
341 bishops, both churches commit to ensuring that at the ordination/installation of bishops,  
342 the whole church be visibly present through the involvement of lay people as assistants  
343 in the ordination/installation and to working to include in their installation/ordination  
344 rites an affirmation that the bishop will exercise *episkopé* in conjunction with the  
345 synodical government of the church.  
346
- 347 36 Each church remains free to explore its particular interpretation of the ministry of  
348 bishops in evangelical and historic succession. This should be done in consultation with  
349 one another. Each church maintains and can enter into relationships with other  
350 churches, including relationships of (full) communion, which do not oblige the other  
351 church to engage in that relationship. That is, this declaration of full communion does not  
352 imply automatic communion of the one church with the communion partners of the  
353 other church, although each church is encouraged to seek communion with the churches  
354 with which the other is in communion.  
355
- 356 37 Recognizing one another as churches that truly preach the gospel and duly administer  
357 the holy sacraments,<sup>28</sup> TEC and the ELKB receive with thanksgiving the gift of unity which  
358 is already given in Christ. Christians have repeatedly echoed the scriptural confession  
359 that the unity of the church is both Christ's own work and his call to all Christians. It is the  
360 task of the churches, and of all Christians, as well as Christ's gift. Every Christian – and  
361 every church – must “make every effort to maintain the unity of the Spirit in the bond of  
362 peace” (Ephesians 4:3), praying that they may rely upon, and willingly receive from one  
363 another, the gifts given by Christ through his Spirit “for building up the body of Christ” in  
364 love (Ephesians 4:16).  
365
- 366 38 As TEC and the ELKB, we do not know to what new, recovered, or continuing tasks of  
367 mission this relationship of full communion will lead our churches, but we give thanks to  
368 God for leading us to this point, and entrust ourselves to that leading in the future,  
369 confident that our full communion will be a witness to the gift and goal already present  
370 in Christ, “so that God may be all in all” (1 Corinthians 15:28).

371

## 372 **Actions and Commitments**

- 373 39 We, The Episcopal Church and the Evangelical Lutheran Church in Bavaria, declare  
374 ourselves to be in full communion. Together,  
375 a. We commit ourselves to continue and deepen our common life in mission and service,  
376 to pray for and with one another and to share resources as appropriate in Bavaria,  
377 recognizing that TEC is a very small minority there. We encourage regular collaboration  
378 and consultation among members of our churches at all levels as appropriate.  
379 b. We commit ourselves to offer sacramental and pastoral ministry to members of one  
380 another's churches.  
381 c. We commit ourselves to receive those who formally leave one church to move to the  
382 other with the same status (for example baptized, communicant, confirmed) that they  
383 held in their previous church.

---

<sup>28</sup> CA VII; 39 Articles Art. XIX.

- 384 40 The declaration of full communion between our two churches implies the immediate  
385 recognition of currently serving bishops and pastors/priests of the one church by the  
386 other.<sup>29</sup> TEC fully recognizes the ordained ministry of bishops and pastors currently  
387 existing within the ELKB, acknowledging its pastors as ordained ministers in the Church of  
388 God and its bishops and regional bishops as bishops exercising a ministry of personal  
389 *episkopé*. Likewise, the ELKB fully recognizes the ordained ministry of bishops and priests  
390 currently existing within TEC, acknowledging its priests as ordained ministers in the  
391 Church of God and its bishops as bishops exercising a ministry of personal *episkopé*.  
392 41 With full communion, interchangeability of ministries is given. We therefore commit  
393 ourselves to welcome persons ordained in either of our churches to the office of  
394 priest/pastor to serve, by invitation and in accordance with any regulations which are in  
395 force, in that ministry in the receiving church without re-ordination. We affirm that  
396 bishops may be invited to carry out in the other church, as appropriate, those ministries  
397 which they exercise in their own, such as confirmation.
- 398 42 We commit ourselves, as a sign of the unity and continuity of the Church, to invite  
399 a. one another's bishops regularly to participate in the laying on of hands at the  
400 installation/ordination of bishops, with the expectation that a bishop from the other  
401 church will be present at the ordination of the bishop of the Convocation and the  
402 installation of the *Landesbischof*;  
403 b. one another's pastors and priests to participate in the laying on of hands at the  
404 ordination of pastors or priests in one another's churches;  
405 c. one another's lay people, including both those who share in the exercise of *episkopé*  
406 and members of local congregations, to participate in our churches'  
407 ordinations/installations in ways which celebrate the ministry of the whole people of  
408 God.
- 409 Such mutual invitations are understood as a call for the deepening of the lived  
410 experience of our communion.
- 411 43 We commit ourselves also to continue our practice of inviting representatives of other  
412 churches, representing the worldwide church, to participate at the  
413 installation/ordination of bishops.
- 414 44 We commit ourselves to ensure that at the ordination/installation of bishops, the whole  
415 church be visibly present through the involvement of lay people as assistants in the  
416 ordination/installation and to work to include in our installation/ordination rites an  
417 affirmation that the bishop will exercise *episkopé* in conjunction with the synodical  
418 government of the church.
- 419 45 We commit ourselves to invite a representative of TEC to attend the synod of the ELKB  
420 and a representative of the ELKB to attend the Convention of the Convocation of the  
421 Episcopal Churches in Europe, and to keep one another informed about developments in  
422 our two churches.
- 423 46 We commit ourselves to establishing a small continuation committee which for at least  
424 seven years will undertake regular (at least annual) consultation regarding our  
425 relationship, will initiate further work as needed, and can be consulted should any  
426 questions or difficulties arise.
- 427 47 Each church agrees that the other church will continue its full communion relationship  
428 with all the churches with whom it is already in communion. We encourage one another

---

<sup>29</sup> Deacons are not explicitly mentioned in this agreement. The *Jerusalem Report* of the Third Anglican Lutheran International Commission concluded that the church's expression of its diaconal character is context specific, so that different understandings of and practices with relation to the diaconate are to be expected and are therefore not communion dividing.

429 to seek communion with these churches as well, but recognize that our declaration of full  
430 communion does not imply automatic communion of the one church with the  
431 communion partners of the other church.

432 48 We commit ourselves to work together to proclaim Christ’s gospel through word and  
433 deed, and to further the unity of the whole of Christ’s church, recognizing that entering a  
434 relationship of full communion will bring new opportunities and levels of shared  
435 evangelism, witness, and service.

436

437

As of 22.02.2022





1 *Vorschlag*

2 **Die Gaben der Gemeinschaft miteinander teilen (Augsburg**  
3 **Vereinbarung)**

4 **Vereinbarung über volle Kirchengemeinschaft zwischen der Evangelisch-**  
5 **Lutherischen Kirche in Bayern und The Episcopal Church.**

6

7 **Einleitung**

8 1 Seit den 1970er Jahren wurde in Bayern eine fruchtbare Partnerschaft zwischen der  
9 Konvokation der Episkopalkirchen in Europa (Convocation of Episcopal Churches in  
10 Europe), der Teil der Episkopalkirche (The Episcopal Church, TEC) ist, und der  
11 Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) aufgebaut, die bereits seit langem in  
12 gemeinsam veranstalteten Gottesdiensten und Andachten und der Zusammenarbeit bei  
13 diakonischen Projekten zum Ausdruck kommt.

14

15 2 Durch die enge Zusammenarbeit haben in Bayern die Episkopalkirche und die  
16 Evangelisch-Lutherische Kirche ihren gemeinsamen Auftrag und die engen Verbindungen  
17 zwischen ihren Kirchen noch besser verstehen gelernt. Auf bereits bestehende  
18 Vereinbarungen zwischen den anglikanischen bzw. episkopalen und den lutherischen  
19 Kirchen in Deutschland, in Nordamerika und in Nordeuropa aufbauend sind die TEC und  
20 die ELKB nun bereit, in eine Beziehung der vollen Kirchengemeinschaft zu treten und  
21 damit die volle Austauschbarkeit der ordinationsgebundenen Ämter sowie die volle  
22 Teilhabe an der Sendung der jeweils anderen zu ermöglichen.

23

24 3 Die vorliegende Vereinbarung, die von der TEC und der ELKB erarbeitet wurde, baut auf  
25 eine Reihe früherer Vereinbarungen zwischen anglikanischen und lutherischen Kirchen  
26 auf:

27 • die *Meissener Erklärung* (1991), unterzeichnet von der Kirche von England  
28 und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), erreicht die gegenseitige  
29 Anerkennung der Kirchen und gegenseitige eucharistische Gastfreundschaft,  
30 nicht aber volle Kirchengemeinschaft oder eine Austauschbarkeit der  
31 ordinationsgebundenen Ämter;<sup>1</sup>

32 sowie die drei regionalen Vereinbarungen über (volle) Kirchengemeinschaft zwischen  
33 anglikanischen und lutherischen Kirchen:

34 • die *Porvoor Gemeinsame Feststellung* (1992/93) zwischen den  
35 europäischen Mitgliedskirchen der Anglikanischen Gemeinschaft und den  
36 meisten lutherischen Kirchen in den nordischen und baltischen Ländern;<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Die ELKB ist durch die EKD Teil der *Meissener Erklärung*.

<sup>2</sup> Weder die ELKB noch die TEC sind Unterzeichnerinnen der *Porvoor Gemeinsamen Feststellung* (*Porvoo Common Statement*). Unterzeichnende dieser gemeinsamen Feststellung sind vonseiten des LWB: die Evangelisch-Lutherische Volkskirche in Dänemark, die Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche, die Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands, die Lutherische Kirche in Großbritannien, die Evangelisch-Lutherische Kirche Islands, die Lettische Evangelisch-Lutherische Kirche im Ausland, die Evangelisch-Lutherische Kirche

- 37 • die Übereinkunft *Zu gemeinsamer Sendung berufen* (1999/2000) zwischen  
38 der TEC und der Evangelical Lutheran Church in America,<sup>3</sup>
- 39 • die *Waterloo-Erklärung* (2001) zwischen der Anglican Church of Canada und  
40 der Evangelical Lutheran Church in Canada.<sup>4</sup>

41 Durch ihre Mitgliedschaft im Lutherischen Weltbund (LWB) ist die ELKB in voller  
42 Kirchengemeinschaft mit den skandinavischen und nordischen lutherischen Kirchen, der  
43 Evangelical Lutheran Church in America (ELCA) und der Evangelical Lutheran Church in  
44 Canada. Die TEC, die Anglican Church of Canada und die britischen und irischen  
45 anglikanischen Kirchen sind durch ihre Mitgliedschaft in der Anglikanischen  
46 Gemeinschaft ebenfalls in voller Kirchengemeinschaft. Der LWB und die Anglikanische  
47 Gemeinschaft wiederum sind durch die *Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre*  
48 (1999) miteinander verbunden, die ursprünglich vom LWB und der Römisch-katholischen  
49 Kirche erarbeitet und unterzeichnet wurde und deren Kernaussagen 2017 auch von der  
50 Anglikanischen Gemeinschaft bekräftigt wurden.

51

52 4 In vielen Teilen der Welt arbeiten Mitgliedskirchen des LWB und der Anglikanischen  
53 Gemeinschaft eng zusammen, teilweise mit und teilweise ohne formelle Vereinbarung,  
54 und die Dritte Internationale Anglikanisch-Lutherische Kommission (ALIC-III) rief die  
55 Kirchen dringend auf, Vereinbarungen zu erarbeiten und anzunehmen, die diese  
56 Zusammenarbeit widerspiegeln.<sup>5</sup> In diesem Sinn wird die vorliegende Vereinbarung als  
57 ein weiteres Beispiel und eine Einladung an andere Mitgliedskirchen der Anglikanischen  
58 Gemeinschaft und des Lutherischen Weltbundes verstanden, sich darüber Gedanken zu  
59 machen, wie ein ähnlicher Schritt nach vorne in ihrem jeweiligen Kontext vielleicht  
60 möglich sein könnte.

61

62 5 Die Beziehungen zwischen der TEC und der ELKB haben sich also vor dem Hintergrund  
63 einer langen Geschichte ökumenischer Dialoge zwischen lutherischen und anglikanischen  
64 bzw. episkopalen Kirchen entwickelt, die das Erleben vieler anglikanischer und  
65 lutherischer Kirchenmitglieder geprägt und bereichert haben. Insbesondere die  
66 wechselseitigen Beziehungen zwischen der ELCA und der TEC, die in *Zu gemeinsamer*  
67 *Sendung berufen* offiziell beschrieben worden sind, sind gelebte Realität geworden. Als  
68 klar unterscheidbare eigenständige Kirchen mit ihren jeweils eigenen Beziehungen

---

Litauens, die Norwegische Kirche, die Schwedische Kirche; und vonseiten der Anglikanischen Gemeinschaft: die Kirche von England, die Kirche von Irland, die Lusitanische Katholisch-Apostolische Kirche von Portugal, die Schottische Episkopalkirche, die Spanische Reformierte Episkopalkirche und die Kirche in Wales. Die Evangelisch-Lutherische Kirche Lettlands hat Beobachterstatus, der zu einer Vollmitgliedschaft führen soll. Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD), der die ELKB angehört, hat einen weniger verbindlichen Gast-Status.

Die deutsche Übersetzung des in Englisch verfassten Dokuments wie auch alle weiteren auf Deutsch zugänglichen ursprünglich englischen Texte, auf die sich die Vereinbarung bezieht, finden sich in der 4-bändige Sammlung *Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konsenstexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene*, die gemeinsam in den Verlagen Bonifatius/Lembeck bzw. Evangelische Verlagsanstalt erschienen ist.

<sup>3</sup> Die TEC ist eine der Unterzeichnerinnen der Übereinkunft *Zu gemeinsamer Sendung berufen* (*Called to Common Mission*).

<sup>4</sup> Weder die ELKB noch die TEC sind selbst Unterzeichnerinnen der *Waterloo-Erklärung* (*Waterloo Declaration*), aber Sinn und Zweck des so genannten *Memorandum of Mutual Recognition of Relations of Full Communion* ist, Verbindungsglied zu sein zwischen der *Waterloo-Erklärung* und der Übereinkunft *Zu gemeinsamer Sendung berufen*.

<sup>5</sup> *Jerusalem Report*, S. 53, 56 [Anlage 3].

69 konnten die TEC und die ELKB in der Erarbeitung und Formulierung der vorliegenden  
70 Vereinbarung auf ein ausgedehntes Netzwerk von gemeinsamen Erfahrungen in Mission  
71 und Dienst und auch auf die vielfältigen Erfahrungen der Zusammenarbeit und des  
72 gemeinsamen Gottesdienstes auf lokaler Ebene aufbauen. Das Ziel der vorliegenden  
73 Vereinbarung ist es, diese gemeinsame Arbeit zu fördern und zu vertiefen, indem TEC  
74 und ELKB anerkennen, dass sie in einer Beziehung der vollen Kirchengemeinschaft  
75 stehen.

76  
77 6 Die TEC und die ELKB haben bereits wichtige Schritte auf dem Weg hin zu voller  
78 Kirchengemeinschaft unternommen. Der *Niagara-Bericht* des Internationalen  
79 Anglikanisch-Lutherischen Fortsetzungsausschusses von 1987 und das (2016 von ACC-16  
80 entgegengenommene) Dokument *Receiving One Another's Ordained Ministries* des Inter-  
81 anglikanischen Ständigen Ausschusses für Einheit, Glauben und Kirchenverfassung (Inter-  
82 Anglican Standing Commission on Unity, Faith and Order) definieren die verschiedenen  
83 Stadien der Beziehungen zwischen Kirchen. Die Beziehungen zwischen der TEC und der  
84 ELKB haben Stadium 1 (gegenseitige Anerkennung als Kirchen) und Stadium 2 (es gibt  
85 vorläufige Strukturen, die gemeinsames Wachstum fördern) schon lange erreicht. Das  
86 Ziel der vorliegenden Vereinbarung ist es, Stadium 3 zu erreichen (die Veränderungen  
87 bestimmter Praktiken in Bezug auf *episcopé* zu untersuchen), was die volle  
88 Austauschbarkeit der ordinationsgebundenen Ämter und im Stadium 4 die öffentliche  
89 Vereinbarung und Feier der vollen Kirchengemeinschaft ermöglichen wird.

90  
91 7 Den Schritt in diese neue Phase der Beziehungen unternehmen die TEC und die ELKB in  
92 dem Verständnis, dass volle Kirchengemeinschaft eine Beziehung zwischen  
93 unterschiedlichen Kirchen ist, von denen jede die andere als eine katholische und  
94 apostolische Kirche anerkennt, welche die wesentlichen Elemente des christlichen  
95 Glaubens besitzt. In dieser neuen Beziehung sind die Kirchen aufeinander bezogen,  
96 bleiben aber autonom. Volle Kirchengemeinschaft umfasst die Einrichtung geeigneter  
97 anerkannter Organe für regelmäßige Beratungen und Kommunikation, einschließlich der  
98 bischöflichen Kollegialität, um die Gemeinschaft zum Ausdruck zu bringen und zu festigen  
99 und um gemeinsames Zeugnis, gemeinsames Leben und gemeinsamen Dienst zu  
100 ermöglichen. Unterschiede bleiben, aber diese Unterschiedlichkeit spaltet nicht und ist  
101 nicht statisch. Keine der Kirchen versucht, die andere nach ihrem eigenen Bild  
102 umzuformen, aber jede ist offen für die Gaben der jeweils anderen, während sie  
103 versucht, Christus und seiner Sendung treu zu sein. Gemeinsam setzen sich die zwei  
104 Kirchen ein für sichtbare Einheit in der Sendung der Kirche, das Evangelium zu verkünden  
105 und die Sakramente zu spenden.<sup>6</sup>

106  
107 8 Insbesondere bedeutet das im Verständnis der TEC und der ELKB, die Mitglieder der  
108 jeweils anderen Kirche zum Empfang von sakramentalen und anderen pastoralen  
109 Diensten gegenseitig willkommen zu heißen. Des Weiteren umfasst es die gegenseitige  
110 Anerkennung und Austauschbarkeit des ordinationsgebundenen Amtes, die Freiheit, die  
111 Liturgie der jeweils anderen zu verwenden, gegenseitige Einladungen, sich bei Ordination  
112 und Installation von Geistlichen – einschließlich von Bischöfinnen und Bischöfen – der  
113 jeweils anderen Kirche liturgisch einzubringen sowie die Entwicklung von geeigneten  
114 Strukturen für Absprachen und Beratung, um das gemeinsame Leben, das gemeinsame

---

<sup>6</sup> Dieser Absatz wurde adaptiert von *Zu gemeinsamer Sendung berufen*, § 2.

115 Zeugnis und den gemeinsamen Dienst zum Ausdruck zu bringen, zu stärken und zu  
116 ermöglichen, zur Ehre Gottes und zum Heil der Welt.<sup>7</sup>

117

118 9 Eine solche Beziehung beruht auf:

- 119 • einem gemeinsamen Bekenntnis des apostolischen Glaubens in Wort und Leben;
- 120 • der Teilhabe an der einen Taufe, an der Feier des einen Herrenmahles und an dem
- 121 Dienst des versöhnten, gemeinsamen Amtes;
- 122 • den Banden der Gemeinschaft, welche es der Kirche auf allen Ebenen ermöglichen,
- 123 den apostolischen Glauben zu bewahren und auszulegen, mit Vollmacht zu lehren,
- 124 Ressourcen zu teilen und in der Welt ein wirksames Zeugnis abzulegen.<sup>8</sup>

## 125 **Zeichen von Gemeinschaft, die es bereits gibt**

126 10 Die lutherische und die anglikanische Seite erkennen an, dass sie sich im dreieinigen Gott  
127 bereits in Gemeinschaft befinden, weil sie die gemeinsame Gabe der Heilige Schrift  
128 annehmen, die Sakramente der Taufe und des Abendmahls als zentrale Kennzeichen der  
129 Kirche bekräftigen, gemeinsam das Apostolische und das Nizänische Glaubensbekenntnis  
130 bekennen und Traditionen im Hinblick auf Gottesdienst, Spiritualität und Theologie sowie  
131 aufgrund ihrer jeweils unterschiedlichen, aber miteinander in Verbindung stehenden  
132 Verläufe der Reformation teilen.

133

134 11 Die anglikanische wie die lutherische Seite verstehen die Kirche Christi als „die  
135 Versammlung aller Gläubigen [...], bei denen das Evangelium rein gepredigt und die  
136 heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden.“<sup>9</sup> Beide verstehen das  
137 ordinationsgebundene Amt des Wortes und der Sakramente als Gabe Gottes an die  
138 Kirche und erkennen an, dass gewisse Strukturen der pastoralen Aufsicht und Autorität  
139 notwendig sind.

140

141 12 Die anglikanische und die lutherische Kirche haben einander als Kirchen niemals  
142 verurteilt. Die TEC und die ELKB bekräftigen heute, dass sie in der jeweils anderen die  
143 wesentlichen Elemente des einen, katholischen und apostolischen Glaubens erkennen,  
144 den ihre jeweiligen Bekenntnisse – darunter das *Augsburger Bekenntnis*, *Luthers Kleiner*  
145 *Katechismus* und das *Book of Common Prayer* der TEC von 1979, – bezeugen, und sie  
146 bekräftigen die wesentlichen Inhalte des Lehrkonsenses, der in den sukzessiven  
147 internationalen anglikanisch-lutherischen Dialogen formuliert worden ist.

148

149 13 Die TEC und die ELKB bekennen sich zu der Zusammenarbeit der episkopalen und  
150 lutherischen Gemeinden in Bayern, die auch die gegenseitige Einladung, das Abendmahl  
151 zu empfangen und gemeinsam Gottesdienst zu feiern, und die gemeinsame diakonische  
152 Arbeit einschließt. In Ermangelung einer anderen formellen Vereinbarung wurden bisher  
153 die Bestimmungen der *Meissener Erklärung* in Bezug auf Dienst und Gottesdienst für den  
154 lokalen Kontext in Bayern von der TEC und der ELKB stillschweigend als geltend und  
155 anwendbar verstanden.

---

<sup>7</sup> Dieser Absatz wurde adaptiert von der *Waterloo-Erklärung*, § 7, und der *Porvoor Gemeinsamen Feststellung*, § 58(b).

<sup>8</sup> Diese Punkte beruhen auf der Aufzählung der *Meissener Erklärung (Meissen Agreement)*, § 8.

<sup>9</sup> *Das Augsburger Bekenntnis*, Art. 7, zitiert nach: Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, VELKD (Hrsg.), 2. Auflage der vollständig überarbeiteten Auflage von 2013, Gütersloh 2021, S. 50. Siehe auch die *39 Glaubensartikel*, Art. 19.

156 **Amt und Aufsicht**

- 157 14 Die zentrale Frage für die vorliegende ökumenische Beziehung war die Frage nach der  
158 Theologie des ordinationsgebundenen Amtes und insbesondere die Frage nach dem  
159 bischöflichen Amt und der bischöflichen Sukzession. Die vorliegende Vereinbarung  
160 begrüßt den Konsens, der im Hinblick auf diese Frage in der *Porvoor Gemeinsamen*  
161 *Feststellung*, dem Dokument *Zu gemeinsamer Sendung berufen* und in der *Waterloo-*  
162 *Erklärung* erzielt wurde, und bekräftigt den theologischen Beitrag, den diese  
163 Übereinkünfte auf dem Weg hin zu einem gemeinsamen Verständnis geleistet haben. Die  
164 vorliegende Vereinbarung stützt sich auf diese früheren Vereinbarungen sowie auf  
165 weitere Reflexionen über spezifische Aspekte der konkreten Beziehung von TEC und  
166 ELKB, um den bereits erzielten Konsens auf die spezifische Situation in Bayern und damit  
167 den deutschen Kontext anzuwenden.  
168
- 169 15 Was bereits in der *Porvoor Gemeinsamen Feststellung* formuliert wurde, bekräftigen die  
170 TEC und die ELKB, dass nämlich „die primäre Manifestation der apostolischen Sukzession  
171 [...] in der apostolischen Tradition der Kirche als Ganzes zu finden [ist]. Die Sukzession ist  
172 ein Ausdruck der Beständigkeit und daher der Kontinuität der eigenen Mission Christi, an  
173 welcher die Kirche teilhat.“<sup>10</sup>  
174
- 175 16 Wie bereits in *Zu gemeinsamer Sendung berufen* formuliert, erkennen die TEC und die  
176 ELKB an, „dass unsere jeweiligen [ordinationsgebundenen] Ämter von Gott gegeben  
177 werden und gegeben worden sind als Werkzeuge der Gnade Gottes im Dienst an Gottes  
178 Volk und nicht nur die innere Berufung des Geistes, sondern auch den Auftrag Christi  
179 durch seinen Leib, die Kirche, besitzen.“ Sie sind sich einig, dass „die ordinierten  
180 [Amtsträgerinnen und] Amtsträger für den Dienst des Wortes und des Sakramentes  
181 berufen und ausgesondert werden und dass sie dadurch nicht aufhören, am  
182 gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen teilzuhaben“, und dass diese Amtsträgerinnen  
183 und Amtsträger „ihre besonderen Ämter in der Gemeinschaft der Gläubigen und nicht  
184 getrennt von ihr“ erfüllen. Sie erkennen an, dass das Priestertum aller Gläubigen „die  
185 Notwendigkeit eines [ordinationsgebundenen] Amtes [betont], [...] aber zugleich das Amt  
186 in eine angemessene Beziehung zu den Laien“ setzt.<sup>11</sup>  
187
- 188 17 Wie bereits in *Zu gemeinsamer Sendung berufen* formuliert, bekräftigen die TEC und die  
189 ELKB auch, dass „eine persönliche, kollegiale und gemeinschaftliche Aufsicht in [...]  
190 beiden Kirchen verkörpert und ausgeübt wird in einer Vielfalt von Formen in Treue zur  
191 Lehre und Sendung der Apostel.“<sup>12</sup> Wie bereits in der 2007 veröffentlichten Erklärung des  
192 LWB *Das bischöfliche Amt im Rahmen der Apostolizität der Kirche* formuliert, bekräftigen  
193 die TEC und die ELKB, dass „Bischöfe und Bischöfinnen [in beiden Kirchen] zu einer  
194 besonderen Aufgabe der Aufsicht in der Kirche berufen [werden], aber auch die weitere  
195 Gemeinschaft [dazu berufen ist], sich an der Aufsicht zu beteiligen und zu beurteilen, wie  
196 das bischöfliche Amt ausgeübt wird.“<sup>13</sup> Sie erkennen auch an, dass in einigen anderen  
197 Mitgliedskirchen des LWB und einigen anderen Gliedkirchen der EKD jene, die eine

---

<sup>10</sup> *Porvoor Gemeinsame Feststellung*, §39.

<sup>11</sup> *Zu gemeinsamer Sendung berufen*, §7.

<sup>12</sup> *Zu gemeinsamer Sendung berufen*, §7. Die Begriffe „persönlich, kollegial und gemeinschaftlich“ stammen aus den Ausführungen zum Thema Amt in der Konvergenzerklärung *Taufe, Eucharistie und Amt* (Studiendokument Nr. 111 der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK, 1982), § 26.

<sup>13</sup> *Das bischöfliche Amt im Rahmen der Apostolizität der Kirche (Die Erklärung von Lund)*, §50.

198 solche „besondere Aufgabe der Aufsicht“ ausüben, nicht als Bischöfinnen und Bischöfe  
199 bezeichnet werden, sondern zum Beispiel als Kirchenpräsident/Kirchenpräsidentin oder  
200 *Präses*, und dass ein Regionalbischof/eine Regionalbischöfin gleichermaßen  
201 *Landessuperintendent/Landessuperintendentin* oder *Oberkirchenrat/Oberkirchenrätin*  
202 heißen kann.<sup>14</sup> Die TEC und die ELKB erkennen des Weiteren an, dass dieses Amt der  
203 geistlichen Aufsicht – *episkopé* – nicht nur von den Bischöfinnen und Bischöfen ausgeübt  
204 wird, sondern auch von den Synoden und anderen Leitungsstrukturen der beiden  
205 Kirchen, und dass das Verhältnis zwischen den Bischöfinnen und Bischöfen und den  
206 anderen Leitungsstrukturen ein wichtiges Element des Amtes der geistlichen Aufsicht in  
207 beiden Kirchen darstellt.<sup>15</sup>  
208

209 18 Wie bereits in *Zu gemeinsamer Sendung berufen* formuliert, sind sich die TEC und die  
210 ELKB einig, dass das historische Bischofsamt „den örtlichen Verhältnissen entsprechend  
211 angepasst und im Dienst des Evangeliums reformiert werden kann.“<sup>16</sup> Seit dem  
212 16. Jahrhundert haben die Traditionen, aus denen diese beiden Kirchen hervorgegangen  
213 sind, sowohl Kontinuität als auch Veränderungen bei den Strukturen ihrer *episkopé*  
214 gezeigt. In den verschiedenen lokalen Kontexten haben sich als Antwort auf die  
215 verschiedenen ekklesiologischen und politischen Realitäten und das jeweilige  
216 theologische Verständnis unterschiedliche Praktiken für die geistliche Aufsicht  
217 entwickelt. Die anglikanischen Kirchen haben die Struktur mit Bischofsamt und Diözesen  
218 beibehalten und verwendeten auch nach der Reformation weiterhin den Begriff Bischof  
219 (später auch Bischöfin) als Bezeichnung für dieses Amt. Die lutherischen Kirchen in  
220 Deutschland haben *episkopé* ausgeübt, indem sie bereits vorhandene Strukturen  
221 angepasst haben, und verwendeten verschiedene Begriffe als Bezeichnung für das Amt –  
222 darunter „Superintendent“, ihre bevorzugte Übersetzung für den Begriff *episkopos* aus  
223 dem Neuen Testament.  
224

225 19 Nach der ersten dokumentierten anglikanischen Abendmahlsfeier in Nordamerika 1607  
226 in Jamestown, Virginia, wurden überall auf dem nordamerikanischen Kontinent  
227 kontinuierlich immer mehr anglikanische Gemeinden gegründet. Bis zur Amerikanischen  
228 Revolution übten Vertreter des Bischofs von London, die *commissaries* (Beauftragte)  
229 genannt wurden, in einigen der Kolonien das Amt der Aufsicht aus. Als die USA  
230 unabhängig von Großbritannien wurden, wurden auch die ersten amerikanischen  
231 Bischöfe gewählt und ab 1789 war die Episkopalkirche eine separate kirchliche Entität  
232 mit eigener Jurisdiktion und als Kirche nicht der staatlichen Autorität unterworfen.  
233 Seitdem hat die TEC die Bedeutung einer synodalen Leitung der Kirche bekräftigt und die  
234 Bischöfe wurden gewählt. Die 1789 etablierten Strukturen bestehen bis heute.  
235

236 20 Die *General Convention* (Generalversammlung) der TEC, die sich aus dem *House of*  
237 *Bishops* (Haus der Bischöfinnen und Bischöfe) und dem *House of Deputies* (Haus der  
238 Abgeordneten; mit einer gleichen Anzahl von gewählten Geistlichen und Laiinnen und  
239 Laien) zusammensetzt, beschließt die allgemeine Ausrichtung und Grundsätze der  
240 Episkopalkirche. Die Bischöfinnen und Bischöfe der Kirche werden von den jeweiligen

---

<sup>14</sup> Die Erklärung von Lund fasst diese Aufgaben unter den Begriffen „bischöfliche Amtspersonen“ bzw. „bischöfliche Amtsträger und Amtsträgerinnen“ zusammen; um Verwirrung und Missverständnissen vorzubeugen, spricht die vorliegende Erklärung von „Amtsträgerinnen und Amtsträgern, die *episkopé* ausüben“.

<sup>15</sup> *Zu gemeinsamer Sendung berufen*, §7.

<sup>16</sup> *Zu gemeinsamer Sendung berufen*, §24.

241 Diözesanversammlungen oder -synoden demokratisch gewählt und sind dem *House of*  
242 *Bishops* gegenüber rechenschaftspflichtig; sie sollen der Kirche dienen und nicht über sie  
243 herrschen. Der Leitende Bischof oder heute auch die Leitende Bischöfin der  
244 Episkopalkirche ist Mitglied im *House of Bishops* und wird seit 1926 von diesem gewählt  
245 und vom *House of Deputies* bestätigt. Ähnliche Strukturen finden sich auch auf Ebene der  
246 Diözesen: Dort gibt es Diözesanversammlungen (denen die Geistlichen der jeweiligen  
247 Diözese und gewählte Laiendelegierte angehören), die eng mit dem jeweiligen Bischof  
248 oder der jeweiligen Bischöfin zusammenarbeiten. Der Bischof oder die Bischöfin wird in  
249 der Diözesanversammlung von den Geistlichen und Laiendelegierten gewählt und erst  
250 nach einer Bestätigung durch die Mehrheit der Diözesanbischöfinnen und -bischofe der  
251 TEC und der Leitungsgremien der Diözesen, die die ganze Kirche repräsentieren, zum  
252 Bischof bzw. zur Bischöfin geweiht. Bei der feierlichen Weihe werden Bischöfinnen und  
253 Bischöfe durch Gebete und Handauflegen von mindestens drei anderen Bischöfinnen und  
254 Bischöfen geweiht, zu denen in der Regel auch Bischöfinnen und Bischöfe der ELCA und  
255 anderer Partner, mit denen sich die TEC in voller Kirchengemeinschaft befindet, gehören.  
256 Eingebunden sind auch Vertreterinnen und Vertreter der Diözese, sowohl Geistliche als  
257 auch Laiinnen und Laien. Diese wirken insbesondere bei der Vorstellung des gewählten  
258 Bischofs oder der gewählten Bischöfin und bei der Liturgie mit.

259  
260 21 Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern wurde 1808 gegründet, nachdem 1806 das  
261 Königreich Bayern geschaffen worden war. 1849 wurde die Generalsynode eingerichtet.  
262 Sie teilte sich anfangs noch in beratender Funktion die Verantwortung mit dem  
263 herrschenden (römisch-katholischen) bayrischen König, der in direkter Fortschreibung  
264 seiner Rolle eines spätmittelalterlichen deutschen Fürstbischofs als *summus episcopus*  
265 fungierte.<sup>17</sup> Nach dem Zusammenbruch des Königreichs Bayern 1918 wurde die ELKB als  
266 Landeskirche mit einem Kirchenpräsidenten, der seit 1933 Landesbischof genannt wird,  
267 neu geordnet. Der Landesbischof bzw. die Landesbischöfin arbeitet eng mit der  
268 Landessynode (die zu zwei Dritteln aus Nicht-Ordinierten und zu einem Drittel aus  
269 Ordinierten besteht) und dem Landessynodalausschuss zusammen und ist darüber  
270 hinaus Vorsitzender/Vorsitzende des Landeskirchenrates, der für die Verwaltung der  
271 Kirche zuständig ist. Die geistliche Aufsicht wird von diesen vier Leitungsgremien der  
272 Kirche gemeinschaftlich ausgeübt. Die Landessynode wählt den Landesbischof/die  
273 Landesbischöfin. In den Kirchenkreisen üben jeweils Regionalbischöfe/-bischöfinnen bzw.  
274 Oberkirchenräte/innen, die zugleich Mitglieder im Landeskirchenrat sind, Aufsicht durch  
275 Ordination und Visitation aus.

276  
277 22 Die Pfarrerinnen und Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern werden  
278 heute vom Landesbischof/der Landesbischöfin oder den Regionalbischöfinnen  
279 und -bischofen ordiniert. Die Ordination ist ein einmaliges Geschehen. Zentrale Elemente  
280 der entsprechenden Liturgie sind die Bitte um den Heiligen Geist, das Handauflegen und  
281 die Segnung der Kandidatinnen und Kandidaten. Der Ordinationsritus sieht vor, dass alle  
282 Assistierenden einen biblischen Segen sprechen und ebenfalls die Hände auflegen. Und  
283 diese Assistierenden müssen nicht ausschließlich ordinierte Personen sein, sondern es  
284 können (zum Beispiel) auch Mitglieder des Kirchenvorstands oder Familienangehörige  
285 oder Freunde/Freundinnen des Kandidaten/der Kandidatin sein. Die Amtseinführung  
286 eines Bischofs/einer Bischöfin wird als Einführung eines bereits ordinierten Pfarrers oder  
287 einer bereits ordinierten Pfarrerin in ein neues Amt mit fortan bischöflichen Funktionen

---

<sup>17</sup> Dieses Konzept der Kirchenverwaltung nannte man *Landesherrliches Kirchenregiment*.

- 288 verstanden. Der Landesbischof oder die Landesbischofin wird vom Leitenden Bischof/der  
289 Leitenden Bischöfin der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands in das  
290 Amt eingeführt; die Regionalbischöfinnen und -bischofe werden vom Landesbischof oder  
291 der Landesbischofin eingeführt. Es hat sich als gute Praxis etabliert – ist aber gleichzeitig  
292 nicht zwingend notwendig –, dass Bischöfinnen und Bischöfe oder Amtsträgerinnen und  
293 Amtsträger, die *episkopé* ausüben, von Schwesterkirchen innerhalb des Lutherischen  
294 Weltbundes oder von Kirchen anderer Konfessionen bei solchen Amtseinführungen  
295 zugegen sind und sich aktiv an der Handauflegung beteiligen.  
296
- 297 23 Sowohl in der TEC als auch in der ELKB werden diese Ämter der *episkopé* also persönlich,  
298 kollegial und gemeinschaftlich ausgeübt.<sup>18</sup> Bischöfinnen und Bischöfe üben *episkopé*  
299 gemeinsam mit den synodalen Strukturen ihrer Kirche aus. Bei den Amtsträgerinnen und  
300 Amtsträgern, die *episkopé* ausüben, „handelt es sich um eine gemeindeübergreifende  
301 Form des ordinationsgebundenen Amtes mit dem Auftrag der geistlichen Unterscheidung  
302 und Leitung.“<sup>19</sup> In beiden Kirchen werden Geistliche nur von Amtsträgerinnen und  
303 Amtsträgern ordiniert, die *episkopé* ausüben – dem Diözesanbischof/der  
304 Diözesanbischöfin oder Landesbischof/der Landesbischofin, dem Suffragan- oder  
305 Regionalbischof bzw. der Suffragan- oder Regionalbischöfin.  
306
- 307 24 Wie bereits in der LWB-Erklärung von Lund, *Das bischöfliche Amt im Rahmen der*  
308 *Apostolizität der Kirche*, formuliert, bekräftigen die TEC und die ELKB, dass diese Formen  
309 von *episkopé* dazu dienen sollen, den apostolischen Charakter der Kirche zu erhalten und  
310 für die heutige Zeit zu interpretieren. Durch diese Strukturen der *episkopé* „nimmt die  
311 Kirche die Verantwortung für ihre Lehre und Praxis in offenen, kritischen Beratungen und  
312 transparenten kirchlichen Prozessen wahr.“<sup>20</sup>  
313
- 314 25 Des Weiteren bekräftigen die TEC und die ELKB wie bereits in der *Erklärung von Lund*  
315 formuliert, dass ein Bischof oder eine Bischöfin sein bzw. ihr Amt nicht isoliert ausübt:  
316 „Gemeinsam mit Lehrenden der Theologie, Gemeindepfarrerinnen und -pfarrern,  
317 Menschen, die im Bildungsdienst stehen, sowie engagierten [Laiinnen und] Laien sind  
318 bischöfliche Amtspersonen [d.h. ordinierte Amtsträgerinnen und Amtsträger, die  
319 *episkopé* ausüben] besonders berufen, über Lehrfragen im Leben der Kirche zu urteilen  
320 und Lehren zurückzuweisen, die im Widerspruch zum Evangelium stehen. Kirchliche  
321 Leitungsgremien (Kirchenvorstände und kirchliche Synoden) tragen zudem die  
322 Verantwortung, offizielle Beschlüsse zu fassen, die dafür sorgen, dass das institutionelle,  
323 praktische Leben der Kirche die Botschaft des Evangeliums in adäquater Weise reflektiert  
324 und bezeugt.“<sup>21</sup>  
325
- 326 26 Wie bereits in dem *Appell der anglikanischen Bischöfe an alle Christinnen und Christen*  
327 (*Appeal to All Christian People*, 1920) formuliert, bekräftigen die TEC und die ELKB, dass  
328 beide Kirchen ein ordinationsgebundenes Amt beibehalten haben, das dem Evangelium  
329 entspricht, und Menschen in diesem Amt getreu dem Evangelium gedient haben, und  
330 dass das ordinationsgebundene Amt in beiden Kirchen immer „erkennbar vom Heiligen  
331 Geist als wirksames Gnadenmittel gesegnet und bestätigt“<sup>22</sup> wurde und wird.

<sup>18</sup> Vgl. *Taufe, Eucharistie und Amt*, „Amt“, § 26.

<sup>19</sup> *Die Erklärung von Lund*, §4.

<sup>20</sup> *Die Erklärung von Lund*, §52.

<sup>21</sup> *Die Erklärung von Lund*, §52.

<sup>22</sup> Lambeth Conference 1920, Resolution 9.vii.



332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375

27 Die vier Artikel des anglikanischen *Chicago-Lambeth Quadrilateral* (1888) bilden nach wie vor die Grundlage für ökumenische Beziehungen der anglikanischen bzw. episkopalen Kirchen. Schon vor vielen Jahren haben anglikanische und lutherische Kirchen ihre Einigkeit hinsichtlich der ersten drei Artikel festgehalten, die bekräftigen, dass die Heilige Schrift, die Sakramente Taufe und Abendmahl sowie das Apostolische und Nizänische Glaubensbekenntnis wesentliche Grundlage des Glaubens bilden. Das *Quadrilateral* legt darüber hinaus ein viertes Grundelement der Einheit der Kirche fest: „Das historische Bischofsamt, dessen Verwaltungsmethoden den örtlichen Gegebenheiten so angepasst werden, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen der Nationen und Menschen entsprechen, die Gott zur Einheit in Seiner Kirche berufen hat.“<sup>23</sup> TEC und ELKB bekräftigen, dass *episkopé* in beiden Kirchen auf eine Art und Weise ausgeübt wird, die diesem Artikel entspricht.

28 Wie bereits in der *Meissener Erklärung* formuliert, erkennen die TEC und die ELKB an, „dass personale und kollegiale geistliche Aufsicht (*episkopé*) in [ihren] Kirchen in einer Vielfalt von bischöflichen und nichtbischöflichen Formen als ein sichtbares Zeichen der Einheit der Kirche und der Kontinuität des apostolischen Lebens, der apostolischen Sendung und des apostolischen Amtes verkörpert und ausgeübt wird.“<sup>24</sup> ELKB und TEC können aber noch einen Schritt weitergehen als die *Meissener Erklärung*: Aufgrund der Übereinstimmung beim Verständnis von *episkopé* und bei der praktischen Ausübung von *episkopé* und ihrer beider synodalen Leitungsform können TEC und ELKB in eine Beziehung der vollen Kirchengemeinschaft treten, zu der auch die volle Austauschbarkeit des ordinationsgebundenen Amtes gehört.

### **Kontinuität im Evangelium: historische und evangeliumsgemäße Sukzession**

29 Für die TEC und die ELKB gleichermaßen hat die Kontinuität in der Verkündigung des Evangeliums oberste Priorität für die Feststellung der Apostolizität einer Kirche. Und diese Kontinuität wird durch „Sukzession“ bewahrt. Allerdings unterscheidet sich der Schwerpunkt, den die beiden Kirchen beim Begriff „Sukzession“ setzen.

30 Die TEC versteht Sukzession als die geordnete Sukzession von Bischöfinnen und Bischöfen, die als wesentlicher Aspekt der Bewahrung der apostolischen Kontinuität in der Verkündigung des Evangeliums von ihren Vorgängerinnen und Vorgängern ordiniert wurden. Dies entspricht einer bischöflichen Tradition, die zurückverfolgt werden kann bis in die Alte Kirche, in der bereits in Sukzession stehende Bischöfe die Integrität des Glaubens bewahrten, indem sie neu gewählte Bischöfe mit Gebet und Handauflegung ordinieren.<sup>25</sup> Wie alle anderen Kirchen in der Anglikanischen Gemeinschaft bekräftigt die TEC, dass ihre Bischöfinnen und Bischöfe in dieser so verstandenen historischen Sukzession stehen, weil neue Bischöfinnen und Bischöfe durch Gebet und Handauflegen von mindestens drei amtierenden Bischöfinnen und Bischöfen geweiht werden. Aber auch vor diesem Hintergrund haben die anglikanischen Kirchen in ihren früheren Vereinbarungen über (volle) Kirchengemeinschaft anerkannt, dass der apostolische Glaube nicht allein durch die Sukzession von Bischöfinnen und Bischöfen gewahrt bleibt,

---

<sup>23</sup> Lambeth Conference 1888, Resolution 11.d.

<sup>24</sup> *Meissener Erklärung*, §VI 17 A.4

<sup>25</sup> Diese Definition findet sich in *Zu gemeinsamer Sendung berufen*, § 11.

- 376 sondern durch die ganze Kirche, also auch den Dienst von Pfarrerinnen und Pfarrern,  
377 Diakoninnen und Diakonen und dem ganzen Volk Gottes.  
378
- 379 31 Für die ELKB bedeutet Sukzession Kontinuität des apostolischen Glaubens, die in der  
380 Verkündigung des Evangeliums wurzelt und vom ordinationsgebundenen Amt nur  
381 gestützt und begleitet wird. Wie im Augsburger Bekenntnis (Art. 7) formuliert, hat die  
382 Reformation hervorgehoben, dass die Kirche dem Evangelium entsprechen muss und  
383 durch das kontinuierliche Predigen des Evangeliums und das Reichen der Sakramente  
384 begründet wird. Dies ist die Grundlage für die apostolische Sukzession. Artikel 14 des  
385 Augsburger Bekenntnisses lehrt, dass „niemand in der Kirche öffentlich lehren oder  
386 predigen oder das Sakrament reichen soll ohne ordnungsgemäße Berufung“. In den  
387 Erläuterungen hierzu bekräftigt Artikel 14 der Apologie des Augsburger Bekenntnisses  
388 (1531) die lutherische Verpflichtung, „die kirchliche Ordnung und die kirchlichen (Weihe-)  
389 Grade zu erhalten“. Luther und andere Reformatoren haben sich dafür eingesetzt, dass  
390 Strukturen eingerichtet wurden, die dafür sorgen sollten, dass das getreue Predigen des  
391 Evangeliums und Feiern der Sakramente bewahrt werden. Bestandteil dieser Strukturen  
392 waren immer gewisse Formen von Aufsicht, wie zum Beispiel durch Superintendenten  
393 und Visitationen. Während und seit der Reformation war diese Kontinuität auf lokaler  
394 Ebene daher immer verbunden mit der bewussten Überzeugung, dass die apostolische  
395 Lehre und der apostolische Glaube nicht nur immer wieder neu entdeckt, sondern auch  
396 bewahrt werden müssen. Alle, die an der Aufgabe der Aufsicht beteiligt sind, werden  
397 durch Gebet und Handauflegen eingesetzt.  
398
- 399 32 TEC und ELKB erkennen daher an, wie es auch in *Zu gemeinsamer Sendung berufen*  
400 formuliert ist, dass beide Kirchen im Hinblick auf das ordinationsgebundene Amt und  
401 den Dienst des gesamten Gottesvolkes „ein Amt der *episkopé* [wertschätzen] und [daran  
402 festhalten] als [an] einer der Weisen [wie die] apostolische Sukzession der Kirche sichtbar  
403 dargestellt und durch Personen in Treue zum Evangelium durch die Jahrhunderte  
404 symbolisiert wird.“<sup>26</sup>  
405
- 406 33 Für den künftigen gemeinsamen Weg verpflichten sich die TEC und die ELKB an einer  
407 Sukzession von *episkopé* teilzuhaben, die sowohl evangeliumsgemäß (dem Evangelium  
408 entsprechend) als auch historisch (der Tradition treu) ist; dies soll einschließen, dass  
409 regelmäßig ein Bischof oder eine Bischöfin der jeweils anderen Kirche zusammen mit  
410 mindestens zwei weiteren Amtsträgerinnen und/oder Amtsträgern, die *episkopé*  
411 ausüben, bei der Ordination/Installation der eigenen Bischöfinnen und Bischöfe an der  
412 Handauflegung beteiligt sind als Zeichen der Einheit und der apostolischen Kontinuität  
413 der gesamten Kirche.<sup>27</sup> TEC und ELKB sind überzeugt, dass die Fülle der apostolischen  
414 Tradition, die in jeder Kirche bewahrt ist, als Folge der vollen Kirchengemeinschaft durch  
415 das gemeinsame Wirken von Bischöfinnen und Bischöfen, Pfarrerinnen und Pfarrern und  
416 dem gesamten Gottesvolk noch vertieft werden wird.  
417
- 418 34 Während das Verständnis von *episkopé* von TEC und ELKB deckungsgleich ist, verpflichtet  
419 das die Kirchen nicht zu einem vereinheitlichten Begriff und Konzept für das Amt des  
420 Bischofs/der Bischöfin. TEC und ELKB erkennen an, dass das Amt des Bischofs/der  
421 Bischöfin in jeder Kirche auf unterschiedliche Weise ausgestaltet ist. TEC und ELKB

---

<sup>26</sup> *Zu gemeinsamer Sendung berufen*, §12.

<sup>27</sup> *Zu gemeinsamer Sendung berufen*, §12.

- 422 bekräftigen, dass die Tatsache, dass die Liturgie zur Amtseinführung von Bischöfinnen  
423 und Bischöfen sowohl als Installation als auch als Ordination verstanden werden kann,  
424 dass die Amtszeiten unterschiedlich lang sein können und dass sich der Status von  
425 Bischöfinnen und Bischöfen, die aus dem Amt ausgeschieden sind, unterscheiden kann,  
426 sie nicht daran hindert, volle Kirchengemeinschaft einzugehen.  
427
- 428 35 Um noch deutlicher zum Ausdruck zu bringen, dass sich beide Kirchen beim Verständnis  
429 der von den Bischöfinnen und Bischöfen ausgeübten *episkopé* einig sind, verpflichten  
430 sich beide Kirchen dazu, sicherzustellen, dass die gesamte Kirche bei der  
431 Ordination/Installation von Bischöfinnen und Bischöfen erkennbar zugegen ist, indem sie  
432 nicht-ordinierte Personen als Assistierende in die Installation/Ordination einbinden, und  
433 dazu, sich darum zu bemühen, in ihre Agenden zur Installation/Ordination eine  
434 Bekräftigung aufzunehmen, dass der Bischof oder die Bischöfin *episkopé* im  
435 Zusammenwirken mit den synodalen Leitungsorganen ausüben wird.  
436
- 437 36 Beide Kirchen haben weiterhin das Recht, das eigene Verständnis vom Dienst der  
438 Bischöfinnen und Bischöfe in der evangeliumsgemäßen und historischen Sukzession  
439 tiefergehend zu erkunden. Dies sollte jedoch auch im Rückbezug auf die jeweils andere  
440 Kirche geschehen. Beide Kirchen unterhalten Beziehungen zu weiteren Kirchen und  
441 können neue Beziehungen zu anderen Kirchen eingehen – auch Beziehungen (voller)  
442 Kirchengemeinschaft –, ohne dass dies die jeweils andere Kirche zu einer ebensolchen  
443 Beziehung verpflichtet. Das heißt, dass die vorliegende Erklärung über volle  
444 Kirchengemeinschaft nicht automatisch auch eine Kirchengemeinschaft der einen Kirche  
445 mit den Partnern der anderen Kirche bedeutet, mit denen letztere in  
446 Kirchengemeinschaft ist, auch wenn beide Kirchen ermutigt werden, eine  
447 Kirchengemeinschaft mit jenen Kirchen anzustreben, mit denen die jeweils andere in  
448 Kirchengemeinschaft ist.  
449
- 450 37 Indem die TEC und die ELKB einander als Kirchen anerkennen, die das Evangelium rein  
451 predigen und die heiligen Sakramente ordnungsgemäß reichen<sup>28</sup>, nehmen sie mit großer  
452 Dankbarkeit das Geschenk der Einheit an, das bereits in Christus gegeben wurde.  
453 Christinnen und Christen haben immer wieder das biblische Bekenntnis wiederholt, dass  
454 die Einheit der Kirche sowohl das Werk Christi als auch sein Aufruf an alle Christinnen  
455 und Christen ist. Sie umzusetzen ist die Aufgabe der Kirchen und aller Christinnen und  
456 Christen und gleichzeitig auch ein Geschenk Christi. Jeder Christ und jede Christin – und  
457 auch jede Kirche – muss darauf bedacht sein „die Einigkeit im Geist durch das Band des  
458 Friedens zu wahren“ (Epheser 4,3), und dafür beten, dass sie sich auf die von Christus  
459 durch den Heiligen Geist gegebenen Gaben verlassen – und sie bereitwillig gegenseitig  
460 voneinander empfangen – können, um den Leib Christi aufzubauen in der Liebe  
461 (Epheser 4,16).  
462
- 463 38 Wir, die TEC und die ELKB, wissen nicht, welcher neue, wiederentdeckte oder  
464 fortdauernde Auftrag sich aus dieser Beziehung der vollen Kirchengemeinschaft für  
465 unsere Kirchen ergeben wird, aber wir danken Gott, dass er uns an diesen Punkt geführt  
466 hat, und vertrauen darauf, dass er uns auch in Zukunft leiten wird, und wir sind  
467 zuversichtlich, dass die volle Kirchengemeinschaft zwischen uns Zeugnis sein wird für das

---

<sup>28</sup> Augsburger Bekenntnis, Art. 7; 39 Glaubensartikel, Art. 19.

468 Geschenk und das in Christus bereits gegenwärtige Ziel, „auf dass Gott sei alles in allem“  
469 (1.Korinther 15,28).

470

## 471 **Maßnahmen und Verpflichtungen**

- 472 39 Wir, die Episkopalkirche und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, erklären  
473 hiermit volle Kirchengemeinschaft. Gemeinsam  
474 a. verpflichten wir uns, unser gemeinsames Leben in der Mission und im Dienst  
475 fortzuführen und weiter zu vertiefen, füreinander und miteinander zu beten und unsere  
476 Ressourcen in Bayern in angemessener und zweckmäßiger Weise zu teilen, ohne dabei zu  
477 vergessen, dass die TEC hier eine sehr kleine Minderheitenkirche ist. Wir ermutigen  
478 unsere jeweiligen Mitglieder zu regelmäßiger Zusammenarbeit und Absprache auf allen  
479 Ebenen, wo und wie dies möglich und sinnvoll ist.  
480 b. verpflichten wir uns, unseren sakramentalen und pastoralen Dienst auch für die  
481 Mitglieder der jeweils anderen Kirche anzubieten.  
482 c. verpflichten wir uns, jene, die die eine Kirche offiziell verlassen und der anderen  
483 Kirche beitreten wollen, mit dem gleichen Status aufzunehmen, den sie in ihrer  
484 bisherigen Kirche innehatten (getauft, zum Abendmahl zugelassen, konfirmiert usw.).  
485 40 Die vorliegende Erklärung über volle Kirchengemeinschaft zwischen unseren beiden  
486 Kirchen bedeutet die unmittelbare Anerkennung der derzeit aktiven Bischöfinnen und  
487 Bischöfe, Pfarrerinnen und Pfarrer bzw. Priesterinnen und Priester der jeweils anderen  
488 Kirche.<sup>29</sup> Die TEC erkennt das ordinationsgebundene Amt von Bischöfinnen und Bischöfen  
489 und Pfarrerinnen und Pfarrern, die derzeit für die ELKB tätig sind, vollumfänglich an und  
490 bekräftigt, dass die Pfarrerinnen und Pfarrer der ELKB ordinierte Amtsträgerinnen und  
491 Amtsträger der Kirche Gottes sind und die Bischöfinnen und Bischöfe und  
492 Regionalbischöfinnen und Regionalbischöfe Bischöfinnen und Bischöfe sind, die das Amt  
493 der persönlichen *episkopé* ausüben. Gleichmaßen erkennt die ELKB das  
494 ordinationsgebundene Amt von Bischöfinnen und Bischöfen und Priesterinnen und  
495 Priestern, die derzeit für die TEC tätig sind, vollumfänglich an und bekräftigt, dass die  
496 Priesterinnen und Priester der TEC ordinierte Amtsträgerinnen und Amtsträger der Kirche  
497 Gottes sind und die Bischöfinnen und Bischöfe Bischöfinnen und Bischöfe sind, die das  
498 Amt der persönlichen *episkopé* ausüben.  
499 41 Mit voller Kirchengemeinschaft geht die volle Austauschbarkeit der Ämter einher. Wir  
500 verpflichten uns daher, allen Personen, die von einer unserer beiden Kirchen in das Amt  
501 des Priesters/Pfarrers oder der Priesterin/Pfarrerin ordiniert wurden, auf Einladung und  
502 entsprechend der jeweils geltenden Bestimmungen, den Dienst in ebendiesem Amt auch  
503 in der jeweils anderen Kirche zu ermöglichen, ohne dass eine erneute Ordination  
504 notwendig ist. Wir bekräftigen, dass Bischöfinnen und Bischöfe eingeladen werden  
505 können, die Amtshandlungen, die sie in ihrer eigenen Kirche ausüben, wenn sinnvoll,  
506 auch in der jeweils anderen Kirche durchzuführen (wie zum Beispiel Konfirmationen).  
507 42 Als Zeichen der Einheit und Kontinuität der Kirche verpflichten wir uns,  
508 a. unsere Bischöfinnen und Bischöfe gegenseitig regelmäßig einzuladen, an der  
509 Handauflegung im Rahmen von Installationen/Ordinationen von Bischöfinnen und

---

<sup>29</sup> Diakoninnen und Diakone werden in dieser Vereinbarung nicht ausdrücklich genannt. Der Jerusalem-Bericht der Dritten Internationalen Anglikanisch-Lutherischen Kommission (ALIC-III) ist zu dem Schluss gekommen, dass die Ausdrucksformen des diakonischen Charakters einer Kirche kontextabhängig sind, so dass ein unterschiedliches Verständnis und unterschiedliche Praktiken im Hinblick auf das Diakonat zu erwarten und damit nicht kirchenspaltend sind.

- 510 Bischöfen teilzunehmen, und erwarten, dass ein Bischof bzw. eine Bischöfin von der  
511 jeweils anderen Kirche bei der Ordination der Bischöfin bzw. des Bischofs der  
512 Konvokation der Episkopalkirchen in Europa bzw. der Installation der  
513 Landesbischöfin bzw. des Landesbischofs der ELKB zugegen ist;
- 514 b. unsere Pfarrerinnen/Priesterinnen und Pfarrer/Priester gegenseitig einzuladen, an  
515 der Handauflegung im Rahmen von Ordinationen neuer Pfarrerinnen/Priesterinnen  
516 und Pfarrer/Priester in der jeweils anderen Kirche teilzunehmen;
- 517 c. gegenseitig die Laiinnen und Laien unserer Kirchen – einschließlich derer, die an der  
518 Ausübung der *episkopé* beteiligt sind, und der Mitglieder einzelner Ortsgemeinden –  
519 einzuladen, auf eine Art und Weise an Ordinationen/Installationen in unseren  
520 Kirchen mitzuwirken, die den Dienst und das Amt des ganzen Gottesvolkes feiern.  
521 Solche gegenseitigen Einladungen verstehen wir als Aufruf, das praktische Erleben  
522 unserer Gemeinschaft noch zu intensivieren.
- 523 43 Wir verpflichten uns auch, die Praxis fortzuführen, Vertreterinnen und Vertreter von  
524 anderen Kirchen als Repräsentantinnen bzw. Repräsentanten der weltweiten Kirche  
525 einzuladen, an der Installation/Ordination von Bischöfinnen und Bischöfen teilzunehmen.
- 526 44 Wir verpflichten uns, sicherzustellen, dass die gesamte Kirche bei der  
527 Ordination/Installation von Bischöfinnen und Bischöfen erkennbar zugegen ist, indem wir  
528 nicht-ordinierte Personen als Assistierende in die Installation/Ordination einbinden, und  
529 uns darum zu bemühen, in die Agenden zur Installation/Ordination eine Bekräftigung  
530 aufzunehmen, dass der Bischof oder die Bischöfin *episkopé* im Zusammenwirken mit den  
531 synodalen Leitungsorganen ausüben wird.
- 532 45 Wir verpflichten uns, Vertreterinnen und Vertreter der TEC einzuladen, an den Tagungen  
533 der Synode der ELKB, und Vertreterinnen und Vertreter der ELKB einzuladen, an der  
534 Versammlung der Konvokation der Episkopalkirchen in Europa teilzunehmen, und uns  
535 gegenseitig über Entwicklungen in unseren beiden Kirchen auf dem Laufenden zu halten.
- 536 46 Wir verpflichten uns, einen kleinen Fortsetzungsausschuss einzurichten, der mindestens  
537 die nächsten sieben Jahre regelmäßig (mindestens einmal im Jahr) zu Beratungen über  
538 unsere Beziehung zusammenkommt, nach Bedarf weitere Arbeit anstößt und konsultiert  
539 werden kann, wenn Fragen aufkommen oder Probleme auftauchen.
- 540 47 Beide Kirchen stimmen überein, dass die jeweils andere Kirche ihre Beziehungen der  
541 vollen Kirchengemeinschaft mit allen Kirchen, mit denen bereits volle  
542 Kirchengemeinschaft besteht, fortführt. Wir ermutigen uns gegenseitig, ebenfalls nach  
543 voller Kirchengemeinschaft mit diesen jeweiligen Kirchen zu streben, erkennen aber an,  
544 dass unsere Erklärung über volle Kirchengemeinschaft nicht bedeutet, dass die eine  
545 Kirche automatisch auch in Kirchengemeinschaft mit den Partnern der jeweils anderen  
546 ist.
- 547 48 Wir verpflichten uns, zusammenzuarbeiten, um das Evangelium von Jesus Christus in  
548 Wort und Tat zu verkündigen und die Einheit der ganzen Kirche Christi voranzutreiben,  
549 und würdigen, dass der Eintritt in eine Beziehung voller Kirchengemeinschaft neue  
550 Chancen und einen neuen Grad der gemeinsamen Verkündigung, des gemeinsamen  
551 Zeugnisses und des gemeinsamen Dienstes mit sich bringt.

552

553

Stand 22.02.2022